

# Pulsnitzer Tageblatt

Preisprophet 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Kontogeb.-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 220

Dienstag, den 21. September 1926

78. Jahrgang

## Das Wichtigste

Der Garzer Brückeneinsturz hat noch ein viertes Todesopfer gefordert. Nach dem Genuß von nicht einwandfreiem Fleisch erkrankten in Es-  
leben 17 Personen an Paratyphus. Die Erkrankten befinden sich  
alle in ärztlicher Behandlung. Dem Fleischhändler ist das Geschäft  
geschlossen worden.  
Die Zahl der im Amte Sobingen an Fleischvergiftung erkrankten Per-  
sonen hat sich auf 80 erhöht. Es ist festgestellt worden, daß zwei  
Schlachtermeister im Mäntzer Land notgeschlachtetes Vieh gekauft  
und als vollwertiges Fleisch verkauft haben. Die Angelegenheit  
wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.  
70 Personen sind bis Montag der Typhusepidemie in Hannover zum  
Opfer gefallen.  
Der schwere Nordweststurm, der am Donnerstag und Freitag an der  
Küste des Freistaates Danzig herrschte, steigerte sich zum Orkan.  
Das Landgebiet wurde weitum überschwemmt, zwei Fischer sind  
ertrunken.  
In Spa Hill (England) wollte der Chauffeur eines großen Touren-  
wagens einem Hunde ausweichen, geriet dabei auf das Trottoir  
und fuhr in eine Menschenmenge hinein, von der zwei sofort getötet  
und sieben schwer verletzt wurden.  
Wie die Bostoner Zeitung aus New York meldet, erreichte der Orkan in  
Florida am Montag mittag Mobile in Alabama. Er schnitt  
sämtliche Drahtverbindungen ab, sodaß keine Nachricht mehr durch-  
bringen konnte.  
Durch die Sturmkatastrophe in Florida sind ungefähr 3000 Menschen  
getötet und 9500 verletzt worden.  
Aus Anlaß der Wirbelsturmkatastrophe auf der Insel Florida hat  
Präsident Coolidge zu einer Nationalversammlung für die heimgekehrten  
Opfer aufgerufen.  
Der deutsche Botschafter in Washington hat im Namen des Reichs-  
präsidenten und der Reichsregierung Präsident Coolidge und der  
Regierung der Vereinigten Staaten das aufrichtigste Beileid aus-  
gesprochen.  
Nach einer Meldung aus Managua ist die Revolution in Nicaragua  
als beendet anzusehen.

## Der Betrug an Spanien.

Als Spanien im ersten Drittel des September seinen  
Entschluß ankündigte, sich aus dem Völkerbund zurückzu-  
ziehen, wurde diese Maßnahme Primo de Riveras von den  
Ententeblättern scharf kritisiert. Das im französischen Fahr-  
wasser befindliche „Journal de Geneve“ schrieb damals, man  
könne Spaniens Handlung nur mißbilligen. Spanien dürfe  
für den Völkerbund nicht mehr existieren, ein Ratschlag käme  
für ein solches Land nicht mehr in Frage. Als Deutschlands  
Eintritt in den Völkerbund bevorstand, hatte Spanien einen  
ständigen Ratschlag oder als Kompensation einen größeren  
Einfluß in der Tangerzone gefordert. Mit beiden Wünschen  
wurde Primo de Rivera abgewiesen, und es ist Spanien nicht  
zu verdenken, daß es nunmehr aus der entstandenen Sach-  
lage die Konsequenzen zog.

Man muß sich in die Lage des spanischen Kabinetts ver-  
setzen. Spanien ist ein Land, das Europa unendlich viel an  
Kultur übermittelte. Spanien war in Zeiten, als der Mos-  
lemismus im schärfsten Kampf mit dem Christentum lag, der  
Vorkämpfer gegen die maurischen Scharen. Die spanischen  
Entdecker, die Eroberer, die hinausgingen und große Länder  
in Amerika unterwarfen, durch die uns überhaupt erst die  
Kenntnis des neuen Kontinents übermittelte wurde, sind  
jedem Schuljungen bekannt. Dieses Spanien mit seiner ge-  
wöhnlichen Geschichte wurde brüskiert. Frankreich setzte statt  
dessen durch, daß Polen in den Rat kam, dieser Staat, der  
erst durch seine Mißwirtschaft zugrunde gegangen und dessen  
Bestehen auch heute noch nicht gesichert ist, weil die alten ver-  
fahrenen Zustände auch im heutigen Polen herrschen. —  
Warum ließ Frankreich Spanien vor den Kopf? Als  
Deutschland in den Völkerbund eintrat, ging man am Quai  
d'Orsay daran, rechtzeitig Vorkehrung zu treffen, in Genf die  
Macht an die verbündeten Nationen zu bringen, um jedwede  
Deutschlands nur zu berechnete Wünsche und Forderungen  
verhindern zu können.

Daß man dabei Spanien ausschaltete, war den Franzosen  
nicht unangenehm. Im Mittelmeer besteht eine starke Spannung  
zwischen den rivalisierenden Mächten. Auf der einen Seite  
steht Frankreich, das seinen Einfluß in Afrika immer mehr  
ausdehnen möchte und seit dem Ende des Weltkrieges schon  
nach Asien hinübergegriffen hat. Ihm gegenüber befinden sich  
Italien und Spanien, beide bedrängt und beide mit An-  
sprüchen hervortretend, die auf der Tatsache basieren, daß nach  
der Zahl der anständigen Italiener und Spanier in Nordafrika  
das Kolonialreich beider Länder größer sein müsse, als bisher.  
Italien und Spanien kämpfen sozusagen „für ihre unerlösten

## Schwere Katastrophen

Die französisch-italienische Spannung — Vor einem Wirtschaftsprogramm in der Sowjetunion  
Raditsch zu dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland — Abrüstungskonferenz im Septbr. 1927

### Der Garzer Brückeneinsturz.

Wer trägt die Schuld?

Garz a. d. O. Die furchtbare Einsturzkatastrophe der  
neuerbauten Oberbrücke von Garz hat, wie nun feststeht, vier  
Todesopfer gefordert. Einer der Schwerverletzten, der Arbeiter  
Hefster, der mit einem schweren Wirbelsäulenbruch nach Stettin  
gebracht worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. Bisher  
konnte noch keine der im Wasser liegenden Leichen geborgen  
werden.

In Anwesenheit des Oberstaatsanwalts von Stettin  
hat der

Lokaltermin an der Unglücksstelle

begonnen. Hinzugezogen sind 4 Sachverständige und ferner  
5 Direktoren der bauausführenden Firma. Zur Klärung  
der Schuldfrage ist ein Taugler hinzugezogen worden,  
der feststellen soll, ob irgendwelche technischen Fehler beim Bau  
der Brücke vorgekommen sind. Das Rathaus der Stadt  
Garz hat halbmaß geflaggt. In einer außerordent-  
lichen Stadtvorordnetung wurde beschlossen, das Ver-  
mögen der Allgemeinen Bau A.-G. bis zur Klärung der  
Schuldfrage beschlagnahmen zu lassen.



Die Oberbrücke bei Garz,  
die am vergangenen Sonntag einstürzte.

### Die Ursache des Unglücks

muß die Untersuchung ergeben. Von Sachverständigen wurde  
dagegen bereits erklärt, daß der Zusammenstoß lediglich  
auf einen Ausfühungsfehler durch die bauaus-  
führende Firma zurückzuführen sei. Die Brücke hat eine  
Gesamtspannweite von etwa 200 Metern. Sie wurde in drei  
Bogen von der Allgemeinen Bau-Aktiengesellschaft, Berlin W.,  
hergestellt. Der mittlere eingestürzte Bogen hat eine Spann-  
weite von etwa 70 bis 80 Metern. Die Gesamt-  
ausführungskosten waren mit 350 000 Mark veranschlagt. Auf  
der Brücke waren meist Stettiner Arbeitslose beschäftigt, fast  
sämtlich keine Facharbeiter. Die Pfeiler der Brücke  
sind aus Eisengußbeton hergestellt, und zwar dergestalt, daß ein  
Eisengerüst innerhalb einer großen Anzahl in den Boden  
gerammter eisener Stühbohlen mit Beton ausgegossen wurde.  
Dieser Beton wurde in einer Mischmaschine hergestellt und  
durch einen langen Trichter in das Gerüst heruntergebracht.  
Wie nun die Sachverständigen annehmen, müssen

Fehler bei der maschinellen Zusammenfüzung des Betons  
vorgekommen sein. Wie jetzt Arbeiter erzählen, wollen sie ein-  
mal in der Nacht bemerkt haben, daß Zement auf der Wasser-  
oberfläche schwamm, daß dieser also nicht fest war. Es ist auch  
möglich, daß durch das Hochwasser im Sommer ein Teil des  
Betons mit hinweggerissen wurde. Ein Fehler im Unter-  
grund dürfte kaum vorliegen, da der Boden vor Baubeginn  
bis auf 17 Meter Tiefe untersucht worden war,  
wobei festgestellt wurde, daß bis zu dieser Tiefe Torf, der dem  
Bau hätte gefährlich werden können, sich nicht gebildet hatte,  
daß vielmehr der Grund als absolut sicher und tragfähig be-  
zeichnet werden konnte. Der Stadtvorordneten-Vorsteher hat  
den Hinterbliebenen der Verunglückten sein Beileid aus-  
gesprochen. Es wurde beschlossen, die Beerdigungskosten für die  
Verunglückten durch die Stadt zu übernehmen.

Berlin, 21. September. Wie die Morgenblätter aus  
Stettin melden, führte die vom Oberstaatsanwalt in Stettin  
geleitete Untersuchung in der Angelegenheit des Garzer  
Brückeneinsturzes am Montag nachmittag nach längerer Ver-  
nehmung des Betonmeisters Firsch-Berlin zu dessen Ver-  
haftung. Firsch, der dem Amtsgericht Garz zugeführt  
wurde, wird zur Last gelegt, daß er bei der Betonmischung  
für die Pfeilerfundierung die notwendige Sorgfalt schuld-  
hafter Weise außer acht gelassen habe.

### Weiteres Anwachsen der Typhusepidemie in Hannover.

Hannover. Von Sonnabend abend bis Sonntag nach-  
mittag ist die Zahl der Typhuserkrankungen von 1595 auf 1673  
gestiegen. Die Zahl der Todesfälle beträgt bis Montag früh 70.  
Die Impfstellen wurden außerordentlich stark in Anspruch ge-  
nommen.

Die Gerüchte über Cholerafälle, die in Han-  
nover vorgekommen sein sollen, wollen nicht verstummen. Sie  
verdichten sich zu der Behauptung, daß mehrere Strafen wegen  
Choleraerkrankungen gesperrt worden seien. Diese Gerüchte  
sind vollständig erfunden und entbehren jeder Grundlage. Es  
gibt keine Choleraerkrankungen in Hannover.

### Die vernichtende Sturmkatastrophe in Florida.

New York. Die Folgen der Sturmkatastrophe in  
Florida sind viel größer, als ursprünglich angenommen werden  
konnte. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind min-  
destens 3000 Personen getötet und 9500 verletzt worden.  
Möglicherweise wird sich die Zahl der Toten noch ganz erheblich  
erhöhen. Im Hafen von Miami wurden 250 Schiffe zer-  
stört, deren Bemannung (mehrere hundert Mann) wahr-  
scheinlich ertrunken sind. Der Sturm ist der schwerste,  
der jemals über Amerika hinweggegangen ist: Er riß eine  
60 Meilen breite Bresche

in die Küste Floridas und ließ überall Zerstörung und Elend  
zurück.

Der Orkan brach von Westindien kommend über die  
Bahama-Inseln nach Florida ein. Das Barometer erreichte  
einen nie gekannten Tiefstand. Der Sturm dauerte  
neun Stunden und erreichte zeitweise 140 Meilen  
Geschwindigkeit. Miami wurde in zwei Flut-  
abständen heimgesucht. Die zweite Flutwelle ver-  
nichtete in der Stadt alles, was die erste verschont hatte.

### Die meisten Wollenträger sind eingestürzt.

sämtliche Häuser sind vernichtet oder wenigstens schwer be-  
schädigt. In Miami sind 40 000 Menschen obdach-  
los. Ueber die Stadt wurde der Belagerungsstand  
verhängt. In Baltimore wurde sofort ein Hilfs-  
zentrum eingerichtet, von wo ständig Züge mit Ärzten  
und Hilfsmannschaften nach dem Katastrophengebiet abgehen.  
Mehrere Ortsteile in der Nähe von Miami sind  
gänzlich vom Erdboden verschwunden.

Nach den letzten Meldungen aus dem Unglücksgebiet in  
Florida hat der Gouverneur des Staates die

### Mobilisierung der Nationalmiliz

angeordnet, da in den zerstörten Städten und Ortsteilen  
Blünderer ihr Anwesen treiben. Da das Barometer  
ständig weiter fällt, befürchtet man, daß sich der Orkan nach  
der Golfküste zu ausdehnt. Das Elend ist nach bis jetzt  
vorliegenden Meldungen riesengroß, Tausende haben ihre  
Häuser fluchtartig verlassen. Die Fliehenden fanden keine  
Zeit, die am Wege liegenden Leichen zu identifizieren, oder  
den in Flutwellen mit dem Tode Ringenden zu helfen.

Die vorliegenden Berichte lassen keinen Zweifel, daß die  
Sturmkatastrophe Floridas ein großes



Brüder". Es wird nun die Franzosen interessieren zu erfahren, daß dem italienisch-spanischen Schiedsgerichtsvertrag vom 7. August anscheinend ein maritimes Abkommen vorausgegangen ist, dessen Inhalt aber bisher nicht bekannt wurde.

Spanien hatte gedroht, es würde sich überhaupt aus Marokko zurückziehen, wenn man seinen Wünschen auf Tanger nicht ein geneigteres Ohr leihen würde. Im Rahmen dieser Unterhandlungen ist Primo de Rivera auch auf Widerstand bei Chamberlain gestoßen, und er hat nunmehr in London eine Note überreichen lassen, in der zwar gesagt wird, Spanien ziehe seine Ansprüche auf die neutrale Tanagerzone zurück, in der andererseits aber das Zustandekommen einer Konferenz angeregt wird, auf der zwischen Frankreich, England und Spanien die Mitbeteiligung Italiens an dem Tanagergebiet festgestellt werden soll. Es ist ganz klar, was Spanien mit seinem Vorgehen bezweckt. Der Staat will nicht mehr allein den beiden anderen Mächten gegenüberstehen, sondern er wünscht die Zuziehung Italiens, um nicht überstimmt werden zu können. Daß Spanien nicht verzichten will, geht aus folgender, aus Paris eingelaufener Meldung hervor:

Heute findet in San Sebastian ein Ministerrat statt, der sich u. a. auch mit der Frage der Revision des Tanager-Statuts beschäftigt. Durch das neue von den beiden Mächten geforderte Statut werde Spanien in der Verwaltung von Tanger eine beherrschende Stellung einnehmen, andererseits werde Italien auf die gleiche Stufe wie England und Frankreich gestellt werden.

Welchen Gegenzug Frankreich unternehmen wird, ist noch nicht bekannt. Aus den aus London eingelaufenen Telegrammen geht aber hervor, daß sowohl der Quai d'Orsay wie das englische Auswärtige Amt versuchen werden, eine Konferenz der Algeciras-Mächte zu hintertreiben. Dabei bleibt die Lage so bedrohlich, daß Chamberlain demnächst in einem italienischen Hafen eine Zusammenkunft mit Mussolini haben wird, vermutlich um den Duce zu einer anderen Einstellung zu dem unruhigen Problem zu bewegen. Denn daß man Spanien betrügen will, ergibt sich aus der ganzen Einstellung des französischen und des englischen Außenministers. Sp.

### Berliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Erntedankfest — Einweisung.) Am vergangenen Sonntag durfte unsere Kirchengemeinde ihr diesjähriges Erntedankfest feiern. Das Gotteshaus, vor allem der Altarplatz, war schön geschmückt. Für die Blumen und Kränze sei den Gebern auch hier nochmals herzlich gedankt. Die schönste Zier aber war die außerordentlich zahlreich versammelte Gemeinde. Leider erlitt der Gottesdienst durch ein Versagen der Orgel infolge einer technischen Störung im Anfang ein Mißgeschick. — Herr Pfarrer Schulze predigte über den Text: Gal. 6, 7: Erntedankfest! Ohne Saat keine Ernte — wie die Saat, so die Ernte. Im Anschluß an die Predigt erfolgte vom Altarplatz aus die feierliche Einweisung unseres neuen Kantors, des Herrn Lehrer Hoppe. Waren schon vorher musikalische Darbietungen zu Gehör gekommen, — ein schöner Einzelgesang von Fräulein Kirten und ein machtvoller Männerchor des „Viederhains“, so grüßte dieser Verein seinen Dirigenten an dieser Stelle mit einem Lied unter Leitung des Herrn Lehrer Schade. Herr Pfarrer Schulze wies in seiner Ansprache „Psalter und Harfe, wach auf!“ kurz hin auf die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, ehe dies „Erntedankfest“ gefeiert werden konnte, und mahnte den neuen Kantor, in seinem Dienste Säemannsarbeit zu tun. Herr Kantor Hoppe gelobte dies mit Handschlag und einem freudigen Ja. Ahermaliger weihvoller Gesang des „Viederhains“ beschloß diese kurze Feier. — Mit dem jubelnden Gesang des „Nun danket alle Gott“ verklang der schöne Gottesdienst. Wie den Sängern, die sich freundlich zur Verfügung stellten und uns mit ihren Gaben erfreuten, so sei auch allen Gebern der Kollekte herzlich gedankt. Sie hat den Betrag von 129 M. ergeben und kommt unserer kirchlichen Armenpflege zu gute.

**Pulsnitz.** (Volksbildungsverein.) Der heutige Volksbildungsabend (Musik) beginnt 7,9 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

**Pulsnitz.** (30 jähriges Bestehen.) Heute vollenden sich 30 Jahre, daß die Pfefferkühlerei Richard Köhler hier besteht, dessen Fabrikat weit in alle Lande zum Versand gelangt und sich bei Feinschmeckern allgemeiner Beliebtheit erfreut. Auch wurden Herrn Köhler im Laufe dieser Zeit viele hohe Auszeichnungen zufolge seiner vorzüglichen Qualitätsware zu teil. Aus kleinem bescheidenen Anfang in der Dhorner Straße ist es dem Besitzer dank seines unermüdbaren Fleißes gelungen, seine Pfefferkühlerei auf die heutige Höhe im Köhlerhaus zu bringen.

**Pulsnitz.** (Der Ortsausschuß des Handwerks) hält am Donnerstag, den 23. September, 8 Uhr im Bürgergarten eine Versammlung ab, betr. Aussprache über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Wir verweisen auf die Anzeige im morgigen Inseratenteil.

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatung in Pulsnitz findet am Mittwoch, den 23. September 1926, nachm. 3—4 Uhr im Rathhaus, 1 Treppe, statt.

**Pulsnitz M. S.** (Die M.-S.-Vichtspiele) bringen ein Monumentalwerk, daß seinen Siegeszug durch alle zivilisierten Länder gemacht hat. Ein Stück Weltgeschichte rollt hier an unseren Augen vorüber: Der Einzug Napoleons in Schönbrunn, die Belagerung Wiens, die Schlacht bei Aspern sind Monumentalwerke, Schlachtenbilder von überwältigender Größe ziehn vorüber. Vor allem hat der Film eine geradezu glänzende Befragung. Barlong fesselt als Held durch die Natürlichkeit seines Spieles Augen und Herzen aller Zuschauer, seine Partnerin Esterhazy beherrscht meisterhaft die Zwiespältigkeit des Charakters der Prinzessin Helene, der stets zwischen Liebe, Hochmut und Berechnung schwankt, er baute Wiener Straßenbilder von anno 1809 von staunenswerter Echtheit, und die Schlach-

### nationales Unglück ersten Ranges

ist. Der Sachschaden beläuft sich auf 30 Millionen Dollar, die Gesamternte ist vernichtet. Man muß bedenken, daß die Nachrichten noch immer spärlich durchdringen, da die Drahtverbindung nicht wieder hergestellt werden konnte. Präsident Coolidge wird mit dem Kabinett das Unglück und die Hilfsmaßnahmen beraten. Hilfszüge aus allen Seiten sind eingetroffen.

### Evan Hedin bei Hindenburg.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat den schwedischen Forscher Evan Hedin empfangen.

### Die französisch-italienische Spannung.

#### Drohungen Mussolinis.

Paris. Aus Rom wird berichtet, daß die Kampagne gegen Frankreich erneut auflebe. Nach der offiziellen Auffassung müßten sich die Verhandlungen, die zwischen Rom und Paris bereits eingeleitet seien, auf die gesamten politischen Beziehungen erstrecken und nicht nur

tenbilder von Aspern — schaurig — grandios! Dieser Film enthält wahrscheinlich das größte und schönste Kriegsgemälde, das bisher die Kinematographie hergestellt hat.

(Stets eine Radfahr-Lampe mitführen! Immer wieder fahren Radfahrer, besonders außerhalb der Ortschaften, nach Einbruch der Dunkelheit ohne Beleuchtung und gefährden damit die öffentliche Sicherheit. Zu welchen schweren Folgen das führen kann, dafür einige Beispiele: In dem Städtchen Heringen bei Nordhausen wurde die Ehefrau des Rentners Zahn von einem Schmiedelehrer, der ohne Beleuchtung fuhr, angefahren und zu Boden geworfen. Der hinzugezogene Arzt stellte einen schweren Knöchelbruch fest. In einem weiteren Unglücksfall mit tödlichem Ausgang trägt wahrscheinlich ebenfalls ein rücksichtsloser Radfahrer die Schuld. Zwischen Worbis und Breitenbach wurde der ledige H. Kellner am Morgen von Passanten tot aufgefunden. Eine Kopfwunde, die von einem Sturz herrührte, hatte den Tod herbeigeführt. Ein Radfahrer aus Worbis der ebenfalls verletzt war, wurde noch in der Nacht festgenommen. Man nimmt an, daß der ohne Laterne fahrende Radler den Kellner in der Nacht so schwer angefahren hat, daß dieser zu Fall kam und die tödliche Kopfverletzung davontrug.

(Wenn ein Dienstmädchen ohne Kündigung abgeht.) Das Dienstmädchen einer Wirtschaft klagte am Kölnner Gewerbegericht auf Zahlung von Lohn und Herausgabe eines Zeugnisses und der Invalidenkarte. Der Beklagte wandte ein, er verweigere die Herausgabe, weil die Klägerin ohne Kündigung ausgetreten sei. Das Gericht sprach der Klägerin den Lohn zu, da er in dieser Höhe nicht der Pfändung unterliege, eine Aufrechnung mit einer Gegenforderung daher nicht zulässig sei. Selbst wenn der Beklagte durch den kündigungsgelosen Austritt der Klägerin keinen Schaden erlitten, könne er auf Grund des § 124b der G. D. Entschädigung verlangen, jedoch nur in Höhe eines ortsüblichen Lohnes für eine Woche, ohne daß der Schaden nachgewiesen zu werden braucht. Die Klägerin verlangte Entschädigung wegen Vorenthaltung der Papiere. Dieser Anspruch sei unbegründet, weil die Klägerin nicht sofort Klage erhoben hat. Auf Verlangen müsse die Polizeibehörde die Invalidenkarte sofort herausgeben. Die Klägerin könne übrigens auch nicht nachweisen, daß ihr durch Vorenthalt der Papiere eine Stellung entgangen sei.

(Trauben vor Genuß waschen.) Im vorigen Jahre wurde gegen Ende der Traubenernte verschiedentlich die Feststellung gemacht, daß Leute nach dem Genuß ungewaschener Trauben erkrankten. Es wurde ermittelt, daß die Ursache in dem bläulichen Salz zu finden war, daß verschiedentlich auf Trauben bemerkt wurde und das Kupfer enthielt. Es ist daher angezeigt, die Trauben daraufhin anzusehen, ob auf den Beeren nicht bläulich-weiße Salzflecke zu beobachten sind. Jedenfalls ist dringend zu empfehlen, die Trauben vor dem Genuß zu waschen, wenn nötig, unter Zusatz von 1 Eßlöffel Essig zu 1/4—1/2 Liter Wasser. Unter Nachspülung mit reinem Wasser lassen sich auf diese Weise die Spritzmittelflecken leicht entfernen.

### Oberlichtenau. (Einzug des neuen Pfarrers.)

Vergangenen Mittwoch hielt unser neuer Pfarrer Herr Dr. Leonhard hier seinen Einzug. Er wurde am Morgen bei seiner Ankunft im Pfarrhofe vom Patron Herrn Baron Grote als auch vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Herrn Fabrikbesitzer Schäfer begrüßt. Abends brachte der Damenchor ihm und der Frau Pfarrer einen harmonischen Willkommengruß dar. — Am Sonntag fand nun im Hauptgottesdienste die feierliche Einweisung durch den Superintendenten Herrn Dr. Heber-Radeberg unter Assistenz von Herrn Pfarrer Nau-Großnaundorf im Beisein des Herrn Kirchenpatrons, des gesamten Kirchenvorstandes und einer zahlreich erschienenen Gemeinde statt. Aus dem Lebenslaufe des neuen Pfarrers hörte man, daß er außer in Deutschland auch im Auslande gewirkt hat. Geboren in Breslau fand er seine Ausbildung auf dem französischen Gymnasium in Berlin. Seine Hochschulstudien absolvierte er in Berlin und Marburg, war tätig in Barcelona und Genua und kehrte dann nach Deutschland zurück, wo er in Schlesien und Posen Pfarrämter inne hatte. Von da erhielt er die Archidiaconatsstelle an der Kreuzkirche in Dresden, wurde sodann als Rektor an das Dresdner Diakonissenhaus berufen und nach seinem Weggange von dort unser Pfarrer. Aus seiner Eintrittspredigt ging hervor, daß seine Amtstätigkeit er als Arbeit auffasse, die darin bestehen soll, die Gemeindeglieder immer mehr zur Gottes Kinderschaft zu führen, sie zu wirklichen Gläubigen und Bekennern unsers Glaubens zu machen. —

auf die Zwischenfälle seit dem Attentat. Mussolini vertrete den Standpunkt, daß er gegen sein Volk im Auslande keine Kampagne dulden dürfe, und er werde verlangen, daß die französische Regierung diesen Dingen ein Ende bereite. Falls sich Frankreich weigere, dieser Forderung nachzukommen, werde die italienische Politik eine vollständige Neuorientierung erfahren. Es liegen auch verschiedene Meldungen über

### antifaschistische Kundgebungen auf Korsika

vor. Danach kam es in dem Hafen von Bastia auf Korsika zu ersten italienfeindlichen Kundgebungen. Im Hafen hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß ein französischer Dampfer in Livorno gezwungen worden sei, anlässlich einer faschistischen Kundgebung neben der französischen Flagge auch die italienische zu hissen. Eine große Gruppe von Antifaschisten zog zu dem italienischen Konsulat in Bastia und zwang den Konsul, neben der italienischen Flagge die Tricolore aufzuziehen. Bei einer weiteren Kundgebung vor dem italienischen Konsulat schritt die Polizei ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Möge die Wirksamkeit des neuen Pfarrers von Gottes reichem Segen getränkt werden!

**Dhron.** (Goldene Hochzeit.) Dem noch nicht 70 Jahre alten Ehepaar Heinrich Oswald Lange und seiner Frau geb. Schulz war es vergönnt, gestern im Kreise einer angesehenen Kinderchar und zahlreicher Enkel das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Zahlreiche Glückwünsche und eine Morgenmusik des Posauenchores wurden dem bescheiden und zufriedenen dahinlebenden Zubelpaar zu teil.

**Ramenz.** (Diebstähle.) In letzter Zeit sind in der Umgebung wieder eine Anzahl bemerkenswerter Diebstähle vorgekommen. So ist in der Nacht zum 16. d. M. ein größerer Einbruchdiebstahl beim Kolonialwarenhändler Just in Crostwitz verübt worden. Gestohlen wurden ein Jagdgewehr, eine Taschenuhr, Bargeld, Frauenleibbinden, 2700 Zigarren, Zigaretten und Rauchtobak sowie Schokolade im Gesamtwerte von über 800 Mark. — Von einem Felde zwischen Kuckau und Schweinerden ist am 17. d. M. vormittags ein Herrenfahrrad (Marke Rapid) gestohlen worden. — In Neufirch wurden in der Nacht zum 18. d. M. aus der Wohnung des Bürgermeisters etwa 20 M Unterstützungsgelder gestohlen. Anderes hat der Dieb unberührt gelassen. Die Ausführung des Diebstahls ist fast in gleicher Weise erfolgt wie bei dem kürzlich im Gemeindeamt in Buleritz verübten. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man dem nächsten Gendarmereifortand mitteilen.

**Ramenz** (Motorradunfall.) Auf der Baugner Staatsstraße unweit der Walle ereignete sich am Montag früh gegen 8 Uhr ein Motorradunfall. Ein Steinfuhrwerk, das den von Beegs Färberei auf die Straße führenden Weg passierte und bereits zur Hälfte auf die erstere eingebogen war, wurde von einem aus der Stadt kommenden Motorradfahrer aus Laske angefahren. Der Anprall war so heftig, daß der Fahrer vom Rad geschleudert wurde und nur dank seiner Geistesgegenwart, mit der er sich in Sicherheit brachte, vor schwerem Körperschaden bewahrt wurde. Sein Fahrzeug war so beschädigt, daß es vorläufig außer Dienst gestellt werden mußte.

**Bischofswerda.** (Bezirksübung.) Im benachbarten Oberpuzkau wurde am Sonntag nachmittags an dem bekannten Wadukt der Zittauer Bahnlinie eine große Bezirksübung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz abgehalten, an der über 200 Sanitäter und 10 Schwestern der Ramenzer Sanitätskolonne teilnahmen; die Oberleitung lag in den Händen eines Ramenzer Oberarztes. Außerdem waren beteiligt die Kolonne Bischofswerda mit Dr. Koch und Lehrer Mgen, sowie die Kolonnen von Puzkau, Ramenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf. Angenommen wurde ein Eisenbahnunfall, zu dem ein Hilfszug gestellt wurde. In der nachfolgenden Kritik wurde die Übung als „Sehr gut gelungen“ bezeichnet.

**Arnsdorf.** (Theater-Aufführung in der Landesanstalt.) Für die Kranken in der hiesigen Landesanstalt fand am 19. September abends im Festsaale eine Theater-Aufführung statt, der auch Gäste aus dem Dorfe und den umliegenden Orten beiwohnten. Geboten wurde durch den Dramatischen Verein „La etitia“ aus Dresden das dreaktige Lustspiel „Wie fesselt ich meinen Mann?“ von Sturm. Das Stück atmet lustigen Humor und wer recht lange nicht gelacht haben sollte, dem gibt Sturms Lustspiel die beste Gelegenheit, das Besäumte nachzuholen. Für die Kranken war das eine vorzügliche Kost, eine gute Arznei. Sie wurden aufgehheitert, auch der Tiefstimmigkeit. Ge spielt wurde einfach großartig, und mit einer meisterhaften Natürlichkeit, die den Darstellern alle Ehre machte, niemanden ausgenommen. Wie verstand es die lebenswürdige, junge und weltverfahrene Frau Baronin, Schule bei ihrem Gesichte zu machen und den drei unglücklichen jungen Frauen bezubringen, wie sie ihre Männer fesseln können. Ihre Methode bewährte sich vorzüglich, sodaß am Schlusse die anfangs unglücklichen Frauen mit ihren belehrten Männern recht zufrieden und glücklich waren. Alles war vergeben und wieder gut. — Die zwei ersten Akte des Stückes spielen auf Weitzer Hirsch-Dresden, der dritte in einem einsam gelegenen Berggasthause der Sächsischen Schweiz. Wie sein spielen auch der biedere Bergwirt und seine Frau ihre Rollen! Der von Sturm behandelte Stoff soll nicht ganz Dichtung sein, sondern auch viel Wahrheit enthalten. Man sagt, daß das, was das Stück bietet, nicht so ganz selten vorkomme. — Der Dramatische Verein „La etitia“ hat durch diese Aufführung viele neue Freunde gewonnen. Seine recht baldige Wiederkehr würde hier mit großer Freude begrüßt werden. Alle Besucher danken ihm herzlich für die genussreichen Stunden der Unterhaltung!

**Löbau.** (Autounglück.) Am Sonntagvormittag geriet auf der Staatsstraße Löbau-Bauhen ein großer Opelwagen mit zwei Insassen aus Zittau durch Versagen der Steuerung kurz vor Pubschütz ins Schlenbern und fuhr mit solcher Gewalt gegen einen Baum, daß das Auto sich überschlug und noch 10 Meter weit fortgeschleudert wurde. Die Insassen stürzten aus dem Wagen und erlitten erhebliche Verletzungen. Der eine trug eine schwere Gehirnerschütterung, der andere einen Oberarmknochenbruch und Kopfverletzungen, da-



von. Das Auto wurde vollständig zerkleinert. Ein Arzt aus Hochkirch leistete die erste Hilfe. Der Bauzner Sanitätskraftwagen fuhr die Verletzten nach Zittau.

**Dresden.** (Von der Gartenbau-Ausstellung.) Golden wie die Sonne des Herbstes und tiefblau wie sein Himmel, leuchten uns viele Blumen, die uns an des Sommers Wende Flora besichert. Geht in den „Garten zum blauen Ritterhorn“, dort seht ihr auf vielfältig blauem Grunde zweiten Ritterhornflores eine unendliche Fülle gelber Rudbeckiablüten im Herbstwind zittern. Wohin ihr auch eure Schritte lenkt, überall strebt die Natur darnach, das farbenfreudigste Gewand zu zeigen. Sie will in Schönheit sterben, wenn der erste Reif herniederfällt. Ein Farbenmärchen sind die Dahlienfelder. In den Sondergärten wetteifern blau- und lilafarbene Herbstastern mit der Goldbraute, leuchtend rote Phloxe erinnern noch einmal an die glutigen Farben des Sommers und da und dort blühen auch schon Herbstchrysanthemem. Vergesst auch nicht, einmal eure Schritte in die Kleingärten zu lenken. Sie zeigen so recht, wie sie, außerhalb der Ausstellung angewandt, ihrem Besitzer außer materiellem Gewinn durch ihre Blütenpracht das Herz noch einmal erfüllen können mit Lebensfreude und Lebensbejahung, und wie arm die Großstadtmenschen sind, die jedem Garten-erleben weit entrückt werden.

**Schönheide.** (Vubikopfbürsten.) Die Vubikopfmade hat der Bürsten- und Pinselindustrie des Erzgebirges einen unverhofften Aufschwung gebracht. Als Spezialität wird jetzt die vielbegehrte Vubikopfbürste hergestellt.

### Die französische Regierung ist einig?

**Berlin,** 21. September. Dasas veröffentlicht, wie die Morgenblätter aus Paris melden, mit Bezug auf den Ministerrat am Dienstag, in dem Briand über seine Genfer Besprechungen, insbesondere über die mit Reichsminister Stresemann Bericht erstatten wird, eine Erklärung, in der es heißt: In gewissen Pariser Kreisen ist das Gerücht im Umlauf, daß innerhalb und außerhalb der Regierung Unstimmigkeiten hinsichtlich der von Briand eingeleiteten Verhandlungen bestünden. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung, zumal der Minister Briand bisher den übrigen Kabinettsmitgliedern keine Darstellung über den Verlauf dieser Verhandlungen gegeben hat, Briand hat bisher lediglich dem Ministerpräsidenten im Laufe einer kurzen Unterredung die großen Linien der Besprechungen von Genf und Thoiry dargelegt.

### Rückkehr der deutschen Delegation Ende der Woche.

† **Berlin.** Der Staatssekretär der Reichskanzlei, Pünder, der am Sonnabend aus Genf nach Berlin zurückgekehrt ist, hat dem Reichskanzler Vortrag gehalten und zugleich einen vorläufigen Bericht des Außenministers über die im Rahmen des Völkerbundes geführte Politik überbracht. Dieser Bericht wird zunächst den Gegenständen interner Besprechungen unter den zurzeit in Berlin anwesenden Kabinettsmitgliedern bilden.

Die deutsche Delegation wird gegen Ende der Woche in Berlin erwartet, und erst dann ist in Gegenwart des Außenministers mit formellen Kabinettsberatungen über die gesamte Außenpolitik und die Ergebnisse der Völkerbundtagung sowie der Besprechung zwischen den Außenministern zu rechnen.

### Kreuzer „Emden“ in seiner Vaterstadt.

† **Emden.** Der Kreuzer „Emden“ traf zum Besuche seiner Vaterstadt in Emden ein, die aus diesem Anlaß reichen Flaggen Schmuck angelegt hatte und durch zahlreiche Ehrenpforten und Blumenschmuck ihrer Freude über diesen Besuch Ausdruck verlieh. Eine vielstündige Menschenmenge, darunter die verschiedensten Vereine und Innungen, hatten sich zum Empfang eingefunden.

Oberbürgermeister Dr. Mühlberg gab in seiner Begrüßungsrede der Freude der Stadt über den Besuch des Kreuzers Ausdruck und wies auf die Heldentaten der gefunkenen Emden hin, die auch bei den früheren Feinden sich Achtung und Anerkennung erworben habe.

„Die neue Emden geht hinaus über See und soll die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen mit den Völkern fördern, sie soll das Deutschland im Ausland in seinem Zusammenhalt stützen und die Fäden, die es mit der Heimat verbinden, enger knüpfen.“

Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß der Oberbürgermeister seine Rede. Der Kommandant der „Emden“, Kapitän z. S. Förster, dankte, indem er auf den besonderen Klang hinwies, den der Name durch die Taten des ersten Kreuzers in der Welt bekommen habe.

### Vor einem neuen Wirtschaftsprogramm in der Sowjetunion.

**Moskau.** Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß das Zentralkomitee des Politbüros eine Sonderkommission damit beauftragt hat, einen neuen Plan für die Wirtschaftspolitik der Sowjetunion zu unterwerfen. Den Vorsitz der Kommission hat der Volkskommissar Kuibyschew übernommen. Die Kommission hat beschlossen, Privatkapital in Höhe von 10 Prozent des Gesamtkapitals an staatlichen Unternehmen zuzulassen, Privatkapital beim Außenhandel mit der Mongolei zu erlauben, ausländischem Kapital die Ausfuhr aus der Sowjetunion ohne besondere Genehmigung der Sowjetregierung zu gestatten und das Gesetz über die Arbeit der Warenbörsen und Geldbörsen in der Sowjetunion umzugestalten. Das sehr liberale Programm hat die schärfste Gegnerschaft der unentwegten Kommunisten gefunden. Man erwartet die offizielle Bekanntgabe des Programms durch Stalin bereits für die nächsten Tage.

### Raditsch zu dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland

**Paris,** 21. September. Der frühere serbische Minister

Raditsch erklärte dem Vertreter des „Journal de Debats“ in Genf zu dem Interview, das er dem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ gewährte, es liege in der Logik der Ereignisse, daß man eines Tages mit dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland rechnen müsse. Es gäbe viele wirtschaftliche Gründe für den Anschluß. In dem Augenblick, wo Frankreich und Deutschland ein so glänzendes Beispiel ihrer Aufrichtigkeit und der neuen Auffassung gäben, wäre es jedoch falsch von dieser Frage zu sprechen. Es widerspreche dem Takt und dem guten Geschmack. Trotzdem könne man gegenwärtig sagen, daß, wenn die Deutschen diesen Fehler begehen würden, Serbien nicht einen noch größeren begehen dürfe, indem es daraus einen casus belli mache. Das wäre nicht nur seine persönliche Auffassung, sondern auch die der zuständigen politischen Kreise.

### Der „Temps“ zu den Rückwirkungen einer deutsch-französischen Annäherung an die englische Politik

**Paris,** 21. September. Der „Temps“ geht am Montag auf die Frage der Rückwirkungen der deutsch-französischen Annäherung an die englische Politik ein. Es gäbe politische Gruppen in England, die behaupteten, daß der englische Einfluß in Europa nur dann von Bedeutung sein könne, wenn Deutschland und Frankreich zum mindesten neutralen blieben. Auf keinen Fall dürfe die deutsch-französische Annäherung zur Folge haben, daß die Bande, die Frankreich, England und Italien verbinden, aufhörten. Es wäre ganz unverständlich, daß in England derartige Besürchtigungen nach der Unterredung in Thoiry laut werden können. Im übrigen dürfte man aber nicht vergessen, daß seit 6 Jahren es gerade die Engländer gewesen seien, die Frankreich verhindert hätten, Deutschland zur strikten Einhaltung des Versailler Vertrages zu zwingen und daß durch die Pression der englischen Regierung im Jahre 1924 mit dem Dawesplan die Politik der Versöhnung und der Verständigung mit Deutschland einsetzte. Die englischen Freunde könnten sich also über eine deutsch-französische Annäherungspolitik nicht beklagen, ohne nicht auch ihre eigene Politik in den Nachkriegsjahren zu tadeln.

### Abrüstungskonferenz September 1927 — Eine bemerkenswerte Erklärung de Jouvenels

**Genf,** 21. September. Die dritte Kommission für Abrüstungsfragen beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, die Abrüstungskonferenz, wenn nicht materielle Schwierigkeiten eintreten, bis zum September 1927 einzuberufen. Dieser Entschluß bedeutet einen Sieg des französischen Standpunktes gegen den englischen und italienischen, der eine weitere hinauschiebung der Konferenz gern gesehen hätte. De Jouvenel begründete den französischen Standpunkt mit folgenden Worten: „Übernehmen wir die uns zukommende Verantwortung. Ich bin bereit, im Namen der französischen Delegation meine Verantwortung zu übernehmen. Unsere Sachverständigen sind fertig. Locarno ist ratifiziert. Deutschland ist da. Laßt uns den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz beschleunigen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß wir nicht den Weltkrieg erlebt hätten, wenn wir rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen getroffen hätten. Es gibt keine technischen und keine politischen Schwierigkeiten mehr. Laßt uns mit der Arbeit beginnen.“

### Die Sitzung des Völkerbundes am Montag.

† **Genf.** Am Montag nachmittag trat der Völkerbundrat zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen:

1. Bericht des Juristentomitees, das vom Völkerbundrat zu Beginn seiner Sitzung eingesetzt worden war, um die Frage der Eingaben des Memeler Landtages beim Völkerbund zu prüfen.
2. Die bulgarische Flüchtlingsanleihe und der Rücktransport der bulgarischen Flüchtlinge.
3. Der Bericht der Finanzkommission und des Oberkommissars für Danzig über die finanzielle Lage der Stadt Danzig und eine Mitteilung des schweizerischen Bundesrates über die diplomatische Immunität des Personals des Völkerbundes.

### Kommissionsitzungen in Genf.

Es fanden auch wiederum Kommissionsitzungen statt. So traten am Vormittag die erste, die zweite und die Unterkommission der sechsten Kommission zusammen, am Nachmittag die dritte, vierte und fünfte Kommission. Die nächste Vollsitzung der Völkerbundversammlung wird voraussichtlich am Dienstag stattfinden.

### Die Langerfrage.

#### Ministerrat zur Frage der Revision des Langer-Statuts.

† **Paris.** In San Sebastian fand ein Ministerrat statt, der sich u. a. auch mit der Frage der Revision des Langer-Statuts beschäftigte. Nach einer Meldung aus Hendaye werde das Problem ebenso wie Spanien auch Italien betreffen. Durch das neue von den beiden Mächten geforderte Statut werde Spanien in der Verwaltung von Tanger eine beherrschende Stellung einnehmen, da die Nachsen-Vertretung durch einen Delegierten des marokkanischen Gouverneurs von Tetuan ergänzt werde, andererseits werde Italien auf die gleiche Stufe wie England und Frankreich gestellt werden.

Außerdem werde man soviel wie möglich, um die bestehenden Abkommen von 1904 zu entkräften, auf einer neuen internationalen Konferenz der Unterzeichner der Algeiras-akte über die marokkanischen Angelegenheiten bestehen. Die Nach-

richt spricht übrigens auch von einem maritimen Abkommen zwischen Italien und Spanien, das dem italienisch-spanischen Schiedsgerichtsvertrag vom 7. August vorausgegangen sein soll.

Zur spanischen Note über Tanger schreibt der diplomatische Korrespondent eines englischen Blattes, Frankreich sei dem Gedanken einer formellen internationalen Konferenz aller Algeiras-Mächte nicht geneigt und das britische Foreign Office dürfte in dieser wie in vielen anderen Angelegenheiten der Führung von Paris folgen.

### Aus aller Welt.

#### Schiffskatastrophe in Indien.

**Kalkutta.** Durch ein furchtbares Schiffsunglück sind im Bengalischen Meerbusen 170 Menschen ums Leben gekommen. Ein Eingeborenen-Schiff mit 200 Personen an Bord, darunter Frauen und Kinder, kenterte vor den Gangesmündungen. Der vorüberfahrende englische Dampfer „Elevanta“ konnte nur 26 Personen retten.

#### Prinz Eitel Friedrich läßt sich scheiden.

Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin sollen, wie eine nationale Zeitung Berlins meldet, vor den Potsdamer Gerichten die Scheidung beantragt haben.

#### Kinder als Eisenbahnattentäter.

**Breslau.** Auf der Bahnlinie Kamenz—Königszell, direkt am Bahnhof Frankenstein in Schlesien, wurde von vier Knaben aus der Volksschule in Frankenstein ein Eisenbahnattentat verübt. Der Oberbahnhofsvorsteher beobachtete von seinem Dienstzimmer aus die Knaben, deren Treiben ihm verdächtig schien. Er eilte an die betreffende Stelle, worauf die Kinder die Flucht ergriffen. Der Beamte fand auf den Schienen einen bereits befestigten Bremskloß. Er entfernte das Hindernis noch zur rechten Zeit, denn wenige Minuten später brauste der Personenzug vorüber.

Hätte der Beamte nicht rechtzeitig zugegriffen, dann wäre unabsehbares Unheil geschehen. Die Knaben wurden verfolgt und konnten festgenommen werden. Die Vernehmungen ergaben, daß als Hauptattentäter der noch nicht 14 Jahre alte Heinrich Roter in Frage kommt. Er hatte die drei anderen Knaben, die in der Nähe spielten, mit dem Bemerkten zur Mithilfe aufgefordert, ob sie einmal sehen wollten, wie ein Zug entgleist. Sie hatten dann den Bremskloß auf den Schienen befestigt, bis sie durch den Beamten gestört wurden.

**Sprengstoffexplosion.** Aus bisher unbekannter Ursache flog das Mischhaus der Sprengstoffabrik in Würgendorf bei Paiger in die Luft. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, ein weiterer schwer verletzt, ein dritter verlor Sprache und Gehör.

**Selbsttötung eines ungetreuen Beamten.** Bezirksamts-obersekretär Reges, der vor einigen Monaten beim Bezirksamt Bad Nibling ungefähr 120 000 Mark unterschlagen hatte und mit seiner Frau flüchtig geworden war, hat sich in Traunstein den Gerichten gestellt.

**Zwei Todesopfer.** Aus Andernach wird gemeldet: Zwischen Brühl und Narnedn stürzten zwei Magistratsbeamte aus Andernach in voller Fahrt vom Motorrad. Das Rad überschlug sich. Mit gebrochenem Genick und zerstückelten Gliedern blieben beide Fahrer tot liegen.

**Schweres Autounglück.** Auf der stark abschüssigen Straße von Zinnwald nach Geising im Erzgebirge überschlug sich unweit der sächsisch-böhmischen Grenze, wahrscheinlich infolge Reifenbruchs, ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen. Der Oberingenieur Kessler aus Weinböhsa und der Kaufmann Kütings aus Neuf am Rhein waren sofort tot. Die Frauen der Getöteten und der sechsjährige Sohn Kesslers wurden verletzt ins Friedrichstädter Krankenhaus in Dresden übergeführt.

**Brudermord.** In Altenshwand bei Säckingen erschoss ein junger Mann namens Böhler seinen jüngeren Bruder im Verlaufe einer Auseinandersetzung, weil dieser seinem Vater, mit dem der ältere kurz vorher einen Streit hatte, beistehen wollte. Der Täter wurde verhaftet.

**Bergiftung von Goldfischen.** Von 100 000 Goldfischen, die sich im Besitz eines Londoner Goldfischhändlers befanden, sind plötzlich 75 000 eingegangen. Es wird angenommen, daß ein Besucher, der sich als Käufer ausgab, das Wasser in den Tanks vergiftet hat.

### Aus dem Gerichtssaal.

Zum Mordprozeß Schröder. Die Gerüchte, wonach Hilde Göhe, die Braut des Raubmörders Schröder, wegen Verdachts der Mittäterschaft am Mord des Kaufmanns Selling verhaftet worden sei, sind unrichtig. Darüber, ob ein Verfahren gegen die Göhe eingeleitet werden wird, glaubt die Magdeburger Staatsanwaltschaft eine Auskunft nicht erteilen zu können.

### Draht-Bericht des Pulsniker Tageblattes.

**Dresden,** 21. Sept., nachm. 3/4 Uhr. Tel.-U.

**Paris.** Soeben wird von der Ministerpräsidentenschaft folgendes Communiqué ausgegeben:

Briand hat dem Ministerrat über die Haltung und die Arbeit der französischen Delegation in Genf Bericht erstattet. Die Regierung beglückwünschte Briand zu den einzelnen Ergebnissen. Briand unterrichtete den Ministerrat auch über seine Unterhaltung mit Herrn Stresemann. Die Regierung stimmt mit ihm vollkommen überein an der Bedeutung dieser Besprechungen und hält es für vorteilhaft, dieselben fortzusetzen. Im nächsten Ministerrat werden die technischen Probleme behandelt werden, die die Besprechungen bewerten können.



# M. S. - Lichtspiele

Mittwoch und Sonnabend  
**7 Akte** **7 Akte**  
 Der internationale Sascha Großfilm  
**Der junge Medardus**  
 Nach dem weltberühmten Drama im Jahre 1809  
 von Arthur Schnitzler.  
 Ein Film auserlesener Qualität!  
**20000 Mitwirkende!**  
 Die fabelhafteste Ausstattung!  
 In der Hauptrolle: Gräfin Agnes Esterhazy.  
**Die Wasserheilanstalt.**  
 Anfang Lustspiel in 3 Akten. **8 Uhr**

## Hausbes.-Verein Pulsnitz u. Umgeg.

Donnerstag, den 23. September, abends 8 Uhr,  
 im „Bürgergarten“  
**Vortrag über das neue Grundsteuergesetz.**  
 Referent: Herr Stadtrat **Vierechtel.**  
 Der Vorstand.

### Zu einer Konkursmasse gehörig

sind billig zu verkaufen  
**1 Lampenreißmaschine, Lamb. 600 mm, Tisch 360 mm**  
**1 „ „ „ 1000 mm, „ 360 mm**  
 letztere fast neu, mit guten Beschlügen  
 ferner eine **Schrotmühle** durch  
**Großröhrensdorf** Ortsr. **W. gner, Konf.-Berw.**

### Literarisches Büro

empfehlen sich zur Prüfung und Bearbeitung eventuell Verlagsübernahme von schöngestalteten Werken und Bühnenstücken auch junger Autoren zu günstigen Bedingungen  
**Heim-Verlag, Radolfzell a. Bodensee**

## Inferieren bringt Gewinn!

### Roethes nationale Bedeutung.

Nach Euden — Roethe. Binnen kurzer Zeit starben uns zwei Vorkämpfer für deutsches Volkstum und deutschen Geistesleben, zugleich zwei Heroen der deutschen Wissenschaft. Es sei nicht der Wert und die Bedeutung des ausgezeichneten Gelehrten und Lehrers, der seinen Schülern, den Studenten der deutschen Literatur, ein fürsorglicher Erzieher und Vater war, an dieser Stelle betont, sondern was Geheimrat Gustav Roethe über seine Arbeiten an der Berliner Universität, in der Preussischen Akademie der Wissenschaften und als Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft hinaus als Politiker und nationaler Führer dem deutschen Volke war. Der Vater Geheimrat Roethes war der Herausgeber und Verleger des „Geselligen“, einer Zeitung, die in der deutschen Ostmark als Hüterin deutscher Kultur hoch angesehen war. Roethe entstammte also einer ferndeutschen, nationalempfindenden Familie, und so war es zu verstehen, wenn nach der Revolution und dem Zusammenbruch er an der Zukunft Deutschlands nicht verzweifelte, sondern in Schrift und Wort als Bekämpfer seiner politischen Weltanschauung für den nationalen Wiederaufstieg Deutschlands eintrat. Man machte es ihm nicht leicht. Trotz aller Feindschaften aber verleugnete er seine Natur nicht und blieb der mannhafteste, nationale Kämpfer, der sich bis zu seinem Tode zu den Farben Schwarz-weißrot bekannte, die die Millionen den Heldentod fürs Vaterland und Deutschlands Zukunft gefunden hatten. Die Saat, die er in unermüdlicher Arbeit gesät hat, ist nicht verloren. Sie wird dereinst reichliche Früchte tragen. U—o.

## Inferate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos  
 die Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“.

### Eingefandt

In der bald zu Ende gehenden Badezeit ist den meisten Besuchern des Stadtbades klar geworden, daß dieses den Bedürfnissen und den Anforderungen, die man an ein Bad stellen darf, nicht mehr genügt. Wohl ist das Wasser reiner und klarer als beispielsweise in den meisten Flussbädern, aber am Grunde hat sich eine dicke Schlamm- schicht abgesetzt, die einen ausgiebigen Schwimmen, Tauchen und Springen sehr hinderlich ist. Sobald der Teich einmal abgelassen wird, müßte der Schlamm entfernt werden.  
 2. Eine bedeutende Rolle in der sommerlichen Gesundheitspflege spielt nicht nur das Wasser sondern auch das Sonnenbad. Leider können alle die, welche nicht frei über ihre Zeit verfügen — und das sind die meisten — keine Sonnenbäder nehmen; denn selbst an den längsten

1/2 M 50,8  
 Kinderzeichnung „Der kleine Coco“ oder „Pps. die häßliche Post, gratis!“  
  
 MARGARINE  
**Rama**  
 butterfein  
 Gehst Du aus und kaufst Du ein  
 Vergiß nie: Rama butterfein!

### Brot-Preise.

Ab Mittwoch, d. 22. 9. 26  
 kostet ein 4-Pfund-Brot  
 I. Sorte

**70 Pfennige.**  
 Bäckerzwangsinnung  
 Pulsnitz u. Umg.

### Freisches Schöpfensfleisch

empfiehlt  
**Max Frenzel, Neumarkt.**

Prima  
**Weißstückkalk**  
**Zementkalk**  
**Portlandzement**  
**Dachpappe**  
 empfiehlt  
**Herm. Herzog**  
**Bischheim**

### Geplücktes Preßobst

kaufst noch diese Woche  
**Emma Preßcher**  
 Grünwarenhandlung.

Täglich frischgeplückte  
**Pflaumen**  
 gibt noch ab die Obige.

### Vertreter

bei festen Bezügen und  
 Provision zum Besuch von  
 Privaten in Stadt und Land ge-  
 sucht. Angebote unter **A. O.**  
**152** an Schließfach D. 290 in  
 Braunschweig

Geübte  
**Lederstanzer**  
 stellt ein  
**Max Frenzel**  
 Lederwarenfabrikation  
**Pulsnitz**

**Besuchs-Karten**  
 fertigen sauber  
**E. L. Försters Erben.**

## Handel.

### Berliner Börse vom Montag.

Die Börse zeigte auf der Mehrzahl der Märkte ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Nur auf einzelnen Gebieten, wie am Markt der Maschinen- und Motorenfabriken, war der Verkehr ziemlich ruhig.

Die Großhandelspreise der abgelaufenen Woche. Der Großhandelsindex der F. u. S. ist in der Woche vom 11. bis 17. September von 132,70 auf 132,36 oder um 0,3 Prozent gefallen. Eine Steigerung erfuhr lediglich die Gruppensumme für Getreide — Mehl, und zwar um 0,9 Prozent. Alle anderen Gruppen zeigen Senkungen in folgendem Umfange: Kohle — Eisen 0,4 Prozent, Textilien 0,7 Prozent, Häute — Felle 1,0 Prozent und Fleisch — Fisch 0,3 Prozent.

### Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	20 September		18 September	
	Geld	Frte	Geld	Frte
New York . . . 1 \$	4,191	4,201	4,192	4,202
London . . . 1 £	20,341	20,391	20,349	20,399
Amsterdam . . . 100 Gld.	167,92	168,84	167,94	168,86
Kopenhagen . . . 100 Kron.	111,35	111,63	111,39	111,67
Stockholm . . . 100 Kron.	112,08	112,36	112,12	112,40
Oslo . . . . . 100 Kron.	91,85	92,07	91,87	92,09
Italien . . . . . 100 Lire	15,21	15,25	15,25	15,29
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	80,98	81,18	81,00	81,20
Paris . . . . . 100 Frcs.	11,73	11,77	11,80	11,84
Brüssel . . . . . 100 Frcs.	11,35	11,39	11,41	11,45
Prag . . . . . 100 Kron.	12,412	12,452	12,414	12,454
Wien . . . . . 100 Schill.	59,11	59,25	59,09	59,23
Spanien . . . . . 100 Peseta	63,54	63,70	63,77	63,93

1 franz. Franc 0,12 Rm., 1 belg. Franc 0,11 Rm., 1 ital. Lira 0,15 Rm., 1 Slotz 0,47 Rm.

Bankdiskont: Berlin 6 (Sombard 7), Amsterdam 3%, Brüssel 7, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 5, Paris 7%, Prag 6, Schweiz 3%, Stockholm 4%, Wien 7.

Silberdevisen: Bukarest 2,235 G 2,255 B, Warschau 46,53 G 46,77 B, Riga 80,60 G 81 B, Kattowitz 46,53 G 46,77 B, Polen 46,58 G 46,82 B. — Noten: Gr. Polen 46,56 G 47,04 B, kl. Polen 46,36 G 46,84 B, Letten 80,10 G 80,90 B, Esten 1,105 G 1,115 B, Lit. 41,29 G 41,71 B.

### Effektenmarkt.

Die Schutzgebietsanleihe hatte mit 6,70 und die 5proz. Reichsanleihe mit 0,4925 eingeleitet; letztere stellte sich weiterhin auf 0,49. Eisenbahnaktien gebessert. Schiff-fahrtsaktien höher bewertet. Bankaktien besser. Montanaktienmarkt höhere Kurse. Kaliwerte vernachlässigt. In Elektrizitätswerten waren die Umsätze geringer.

### Berliner Produktenmarkt.

Am heutigen Produktenmarkt war die Stimmung nicht gleichmäßig, der Grundton fest. Die Auslandsmärkte hatten zwar Preisermäßigungen demeldet, doch räumte man diesen keinen Einfluß ein, da Deckungsbegehr für Septemberlieferung bestand und Angebote von Brotgetreide aus dem Inland spärlich vorlagen. Die Mühlen tauferten sehr zögernd und nur später entsprechende Material, da sie des Ausstandes wegen keine hier befindliche Ware aufnehmen können. Mehl hatte ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Forderungen. Hafer, das übrige Futtergetreide und Hilfsfuttermittel wurden in kleinen Mengen zu den letzten Notierungen erworben. Die Nachfrage nach feinen Speisehülsenfrüchten und Braugerste hatte etwas nachgelassen.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Dehsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märktischer 281—285, September 292,50, Oktober 286,50 u. Brief, Dezember 282,50, März 286 u. Brief, Mai 293, schwächer. Roggen, märktischer 211—217, September 231—229, Oktober 233—232, Dezember 232 bis 231, März 238—235, Mai 237, schwächer. Gerste, Sommergerste 205—248 (feinste Qualitäten über Notiz), Wintergerste 170—175, ruhig. Hafer, märktischer 171—184, September 188,50, ruhig. Mais loco Berlin 184—186, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 36—38,50, mütter, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 30,60—32,50, mütter. Weizenkleie frei Berlin 10, still. Roggenkleie frei Berlin 11, still. Raps 310, ruhig. Viktoria-Erbisen 43—50 (feinste Sorten über Notiz), kleine Speiseerbsen 34—38, Futtererbsen 24—31, Rapstuchen 14,40—14,60, Feintuchen 19—19,20, Erdenschnitzel 10—10,50, Sojafasrot 19,30 bis 19,80, Kartoffelstroh 18—18,50.

Frühmarkt. (Ämtlich.) Hafer gut 205—214, mittel 194 bis 204, Wintergerste gut 198—204, Gerste gut 232—242, Futterweizen 275—284, gelber Plata-Weizen 190—194, kleiner Weizen 204 bis 210, Taubenerbsen 370—380, Wicken 320—340, Weizenkleie 108—114, Roggenkleie 114—120. Alles für 1000 Kilogramm ex Wagon oder frei Wagen hier.

Berliner Eierpreise. (Verlich der ämtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel.) Preise in Pf. und pro Stück: a) Inländische Eier: Große, vollfrische, getempelte Inlands-eier 14,50, frische Inlands-eier über 55 Gramm 13, frische Inlands-eier unter 55 Gramm 11, ausfortierte Schmutz- und kleine Eier 8,50—9,50. b) Auslands-eier: Extra große Eier 14,75—15,50, große Eier 13,50, normale Eier 10—11,50, abweichende Eier 9—9,50, kleine und Schmutzeier 8,50—9. Tendenz: Lebhafter.

Magdeburger Zuckerterminpreise. September 15,50 B 14,90 G, Oktober 15 B 14,85 G, November 14,80 B 14,70 G, Dezember 14,90 B 14,80 G, Oktober-Dezember 14,90 B 14,80 G, Januar-März 1927 15,15 B 15,05 G, März 15,25 B 15,15 G, Mai 15,50 B 15,40 G, August 15,80 B 15,70 G. Tendenz: Stetig. Lokonotierung: Weitzsunder bei prompter Lieferung zweite Hälfte Oktober-Dezember 29,25—29,50. Tendenz: Fest.

### Sonne und Mond.

22. 9. Sonne: A. 5,46, U. 5,59; Mond: A. 6,49, U. 6,02

## Wetter- u. Vorhersage

### Landeswetterwarte Dresden

Mittwoch: Vorwiegend starke Bewölkung, ohne nennenswerte Niederschläge, Temperaturverhältnisse wenig geändert, im allgemeinen noch keine durchgreifende Abänderung der Witterung.

### Landeswetterwarte Magdeburg

Mittwoch: Wolkig, zeitweise heiter, warm, Gewitterbildungen und teilweise Regen, dann Abkühlung von nicht langer Dauer. Donnerstag: Abwechslend heiter und wolfig, vorwiegend trocken, früh kühler als Mittwoch, am Tage leblich warm. Freitag: Ziemlich heiter, trocken, nachts kühl, tags wärmer.





